

Kanton St.Gallen
Bildungsdepartement

Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum
St.Gallen



Vertiefungsarbeit (VA)

Anleitung für die Lernenden

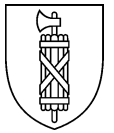
EBA

Detailhandelsassistentin
Detailhandelsassistent



Inhalt

1	Ausgangssituation Vertiefungsarbeit (VA).....	3
2	Vorgehensweise Vertiefungsarbeit (VA)	3
3	Anforderungen an das Dokument Vertiefungsarbeit (VA).....	4
4	Vorlage Vertiefungsarbeit (VA).....	5
5	Notenblatt.....	18
6	Notenschlüssel.....	18
7	Eigenständigkeitserklärung	19



1 Ausgangssituation Vertiefungsarbeit (VA)

Die VA findet während zehn Wochen im letzten Semester des zweiten Lehrjahres statt.

Pro Unterrichtstag ABU stehen Ihnen jeweils 2 Lektionen für die VA zur Verfügung. Grundsätzlich muss während der offiziellen Unterrichtszeiten des ABU in der Schule gearbeitet werden. Diese Arbeit wird als Einzelarbeit erstellt. Die ABU-Lehrperson gibt einen verbindlichen Abgabetermin bekannt und steht als Coach zur Verfügung.

Die VA soll in Form einer sorgfältig gestalteten Dokumentation erstellt werden. Als Grundlage hierfür dient Ihnen Ihr persönliches Portfolio. Sie stellen Ihre persönlichen Kompetenzen sowohl als Mitglied der Gesellschaft als auch als Berufsperson auf strukturierte Weise dar. Sie berücksichtigen dabei den vorgeschriebenen Aufbau des Inhalts sowie die vorgegebenen Layout-Anforderungen.

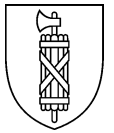
2 Vorgehensweise Vertiefungsarbeit (VA)

- Halten Sie Ihre Einschätzungen anhand des Kompetenzrasters, Ihrer Werke sowie weiterer Elemente aus Ihrem persönlichen Portfolio griffbereit.
- Öffnen Sie Ihre „digitale“ Vorlage für die Vertiefungsarbeit.
- Bearbeiten Sie die einzelnen Kapitel der Vertiefungsarbeit anhand der Aufgabenstellungen. Halten Sie sich dabei an die vorgegebene Struktur.

In Ihrer Vertiefungsarbeit geht es nicht darum, sich möglichst gut zu verkaufen. Es soll ersichtlich werden, dass Sie sich umfassend mit Ihren Stärken und Entwicklungsbereichen als Berufsperson sowie als Mitglied der Gesellschaft auseinandergesetzt haben und entsprechende Konsequenzen daraus ableiten können. Sie können auch weitere Anhänge wie Fotos, Erzählungen, Rückmeldungen von Dritten, E-Mails, eigene Stärken-Schwächen-Analysen etc. verwenden, um Ihre Aussagen zu belegen.

Achten Sie darauf,

- Ihre Aussagen stets zu begründen und immer wieder Bezüge zu Kompetenzraster, Werken oder anderen Elementen Ihres persönlichen Portfolios herzustellen.
- dass Ihre Angaben vollständig, verständlich und nachvollziehbar sind.



3 Anforderungen an das Dokument Vertiefungsarbeit (VA)

Formales

Titelseite	gut lesbar, ansprechend gestaltet, folgende Angaben: <ul style="list-style-type: none">• Vertiefungsarbeit• Bild• KBZ St.Gallen (Logo)• Vorname, Nachname• Klasse• Ort, Datum• Ihr Coach
Inhaltsverzeichnis	Das Inhaltsverzeichnis erhält Seitenzahlen.
Seitenränder	oben 2.5 cm, unten 2.5 cm, rechts 2.5 cm, links 2.5 – 3.5 cm
Textformat	Die VA wird per PC geschrieben: Schriftart Calibri, Schriftgrösse 11, Zeilenabstand 1.5.
Textausrichtung	linksbündig mit automatischer Silbentrennung
Seitenzahl	Mit Ausnahme des Titelblatts müssen alle Seiten eine Seitenzahl aufweisen «unten rechts».
Ausführung	Die Dokumentation wird am Computer erfasst, auf A4-Papier gedruckt.
Abgabe	Die VA wird geheftet in einer Mappe (Schnellhefter) abgegeben 1 x digital, 2 x Mappe

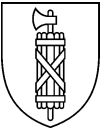
- Die Vertiefungsarbeit wird mit dem Raster von BDS erstellt.
- Pro Leitfrage wird ein ausführlicher Text gemäss Aufgabenstellung verfasst.
- Anhänge, eigene Unterlagen, Kompetenzraster, Werke aus dem Unterricht oder der Lerndokumentation werden im Anhang abgelegt.
- Am Schluss fügen Sie eine Selbständigkeitserklärung in Ihre Arbeit ein.
- Bei **verspäteter Abgabe gilt folgendes: Innerhalb 7 Tagen** wird die Schlussnote **um eine Note** tiefer gesetzt. Nach Ablauf der Nachfrist erhalten Sie die Note 1.



4 Vorlage Vertiefungsarbeit (VA)

Inhaltsverzeichnis

1. Das mache ich: Meine Aufgaben
2. Das lernte ich: Meine Entwicklung
3. Das bin ich: Meine Einstellungen, Verhaltensweisen
4. Das kann ich: Meine Kompetenzen
5. Das hat sich mir gezeigt: Meine Erkenntnisse



1. Das mache ich: Meine Aufgaben (pro Aufgabe/Frage 6 bis 10 Sätze)

In diesem Kapitel haben Sie die Möglichkeit, sich selbst als Berufsperson sowie als Mitglied der Gesellschaft darzustellen. Was sind Ihre wichtigsten Aufgaben als Detailhandelsassistent/in und als Privatperson?

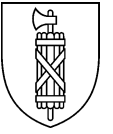
Das sind meine wichtigsten Aufgaben als Berufsperson

Aufgabe 1

Warum ist diese Aufgabe so wichtig?

Aufgabe 2

Warum ist diese Aufgabe so wichtig?



Das sind meine wichtigsten Aufgaben als Mitglied der Gesellschaft

Aufgabe 1

Warum ist diese Aufgabe so wichtig?

Aufgabe 2

Warum ist diese Aufgabe so wichtig?



2. Das lernte ich: Meine Entwicklung (je eine Seite geschrieben «Betrieb und Privatleben»)

In diesem Kapitel haben Sie die Möglichkeit, auf die vielen Erfahrungen, die Sie während Ihrer Grundbildung aber auch in Ihrem Privatleben gesammelt haben, zurückzublicken. Bei der Bearbeitung dieses Kapitels helfen Ihnen Ihre Werke sicher weiter!

Im Betrieb

In dieser Tätigkeit habe ich mich während meiner Grundbildung am meisten entwickelt:

So habe ich es früher gemacht:

Und so mache ich es heute:

Im Privatleben

In dieser Tätigkeit habe ich mich während meiner Grundbildung am meisten entwickelt:

So habe ich es früher gemacht

Und so mache ich es heute:



3. Das bin ich: Meine Einstellungen/Verhaltensweisen (pro Einstellung/Verhalten eine Seite geschrieben)

Unsere Einstellungen, unser Verhalten prägen unser Handeln – sowohl im Berufsalltag als auch im Privatleben. Wer seine persönlichen Einstellungen und Haltungen gut kennt, kann das eigene Handeln besser verstehen und lenken. Nehmen Sie dazu unter die Lupe, was Ihr Handeln als Detailhandelsassistent/in und als Privatperson prägt.

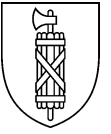
Wichtige Einstellungen/Verhaltensweisen im Berufsalltag

Einstellung/Verhalten 1

Welche Prinzipien vertrete ich im Berufsalltag und wie zeigt sich das in meinem Verhalten?

In welchen beruflichen Situationen sind diese Einstellung und diese Verhaltensweise hilfreich?

In welchen beruflichen Situationen komme ich mit dieser Einstellung, dieser Verhaltensweise an meine Grenzen?



Einstellung/Verhalten 2

Welche Prinzipien vertrete ich im Berufsalltag und wie zeigt sich das in meinem Verhalten?

In welchen beruflichen Situationen sind diese Einstellung und diese Verhaltensweise hilfreich?

In welchen beruflichen Situationen komme ich mit dieser Einstellung, dieser Verhaltensweise an meine Grenzen?



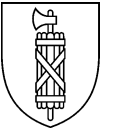
Wichtige Einstellungen/Verhaltensweisen als Privatperson

Einstellung/Verhalten 1

Welche Prinzipien vertrete ich im Privatleben und wie zeigt sich das in meinem Verhalten?

In welchen Alltagssituationen ist diese Einstellung und diese Verhaltensweise hilfreich?

In welchen Alltagssituationen ist diese Einstellung, diese Verhaltensweise hinderlich?



Einstellung/Verhalten 2

Welche Prinzipien vertrete ich im Privatleben und wie zeigt sich das in meinem Verhalten?

In welchen Alltagssituationen ist diese Einstellung und diese Verhaltensweise hilfreich?

In welchen Alltagssituationen ist diese Einstellung, diese Verhaltensweise hinderlich?



4. Das kann ich: Meine Kompetenzen (pro Aufgabe/Frage 6 bis 10 Sätze)

Sie haben sich während Ihrer Ausbildung aber auch in Ihrem Privatleben zahlreiche Kompetenzen angeeignet. Überlegen Sie nun, was Ihnen schon gut gelingt und in welchen Bereichen Sie sich weiterentwickeln wollen. Nutzen Sie dieses Kapitel, um Ihre Fähigkeiten realistisch und konkret darzustellen. Dies hilft Ihnen später, sich vor einem zukünftigen Arbeitgeber optimal zu präsentieren. Orientieren Sie sich bei der Ausarbeitung an den Einschätzungen aus dem Kompetenzraster.

Darin bin ich beruflich und privat stark

In diesen beruflichen Aufgaben bin ich besonders stark

Aufgabe 1

Belege für meine Stärke (Was mache ich konkret so gut?):

In diesen beruflichen Aufgaben bin ich besonders stark

Aufgabe 2

Belege für meine Stärke (Was mache ich konkret so gut?):



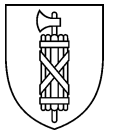
In diesen Aufgaben aus meinem Privatleben bin ich besonders stark:

Aufgabe 1

Belege für meine Stärke (Was mache ich konkret so gut?):

Aufgabe 2

Belege für meine Stärke (Was mache ich konkret so gut?):



5. Darin habe ich beruflich und privat noch Schwierigkeiten (pro Aufgabe/Frage 6 bis 10 Sätze)

In diesen beruflichen Aufgaben habe ich oft noch Schwierigkeiten in der Umsetzung:

Aufgabe 1:

Begründung / Was genau fordert mich so stark?

Aufgabe 2:

Begründung / Was genau fordert mich so stark?



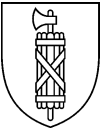
Diese Aufgaben aus meinem Privatleben fallen mir oft schwer:

Aufgabe 1:

Begründung / Was genau fordert mich so stark?

Aufgabe 2:

Begründung / Was genau fordert mich so stark?

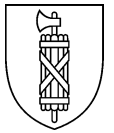


6. Das hat sich mir gezeigt: Meine Erkenntnis (je ½ Seite geschrieben)

Sie haben sich nun umfassend mit sich selbst als Berufsperson und als Privatperson auseinandergesetzt. Werfen Sie nun noch einmal einen Blick auf Ihre bisherigen Ausarbeitungen. Überlegen Sie sich, was Ihnen diese Auseinandersetzung gezeigt hat.

Diese zentrale Erkenntnis habe ich über mich als Berufsperson gewonnen:

Diese zentrale Erkenntnis habe ich über mich als Privatperson gewonnen:



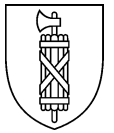
5 Notenblatt

Allgemeinbildung (Vertiefungsarbeit)

Vertiefungsarbeit – Kompetenzraster		
Beurteilungskriterium	Mögliche Punktezahl	Erreichte Punktezahl
Aufgabe	6	
Entwicklung	6	
Einstellung/Verhalten	6	
Stärken	6	
Erkenntnisse	6	
Verständlichkeit	3	
Struktur	3	
Gesamtpunktezahl	36	

6 Notenschlüssel

35 – 36 Punkte	31 -34 Punkte	27 – 30 Punkte	24 - 26 Punkte	20 - 23 Punkte	17 – 19 Punkte	13 – 16 Punkte	9 – 12 Punkte	6 – 8 Punkte	5 - 3 Punkte	1 - 2 Punkte
6	5.5	5	4.5	4	3.5	3	2.5	2	1.5	1



7 Eigenständigkeitserklärung

Die Eigenständigkeitserklärung ist ein Bestandteil der Arbeit, muss unterschrieben werden und am Ende der Arbeit erscheinen.

Eigenständigkeitserklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende schriftliche Arbeit selbstständig und ohne unerlaubte Hilfe verfasst habe. Die Arbeit darf unter Einsatz entsprechender Software auf Plagiate überprüft werden.

Datum: _____ Unterschrift Lernende/r: _____